



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 25. MAI 2023

GESCH.-NR. 2023-0739

BESCHLUSS-NR.

IDG-STATUS öffentlich

SIGNATUR

16

16.04

16.04.22

GEMEINDEORGANISATION

Stadtparlament (bis 2021 Grosser Gemeinderat)

Postulate

BETRIFFT

Postulat Ueli Kuhn, SVP, und Luc Jacquat, SVP sowie Mitunterzeichnende, betreffend zeitgemässe Eissportinfrastruktur im Sportzentrum Effretikon / Substantielles Protokoll

[...]

5. Geschäft-Nr. 2023/026

Postulat Ueli Kuhn, SVP, und Luc Jacquat, SVP sowie Mitunterzeichnende, betreffend zeitgemässe Eissportinfrastruktur im Sportzentrum Effretikon - Begründung / Überweisung

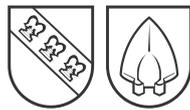
VORSTOSS

Ueli Kuhn, SVP, Mitglied Stadtparlament und Luc Jacquat, SVP, Mitglied Stadtparlament, und Mitunterzeichnende, reichen mit Schreiben vom 26. April 2023 nachfolgendes Postulat bei der Geschäftsleitung des Stadtparlamentes ein (STAPA-Geschäft-Nr. 2023/026):

BEGRÜNDUNG

Mit der anstehenden Sanierung der Wärmeerzeugungsanlage im Sportzentrum Eselriet drängt sich die Frage auf, ob auch gleichzeitige Anpassungen in der Gebäudestruktur zu veranlassen wären. Das sich die jetzige Situation in der Eishalle zum Teil als schwierig präsentiert, zeigte sich bereits in den ersten Jahren bis heute: Tropfende Dächer, Nebelbildung während Spielen, ungenügende Beschallung und energetischer Verlust durch die fehlende Isolierung, um nur einige Punkte zu nennen. Das mit einer geschlossenen Eishalle einige dieser Probleme verhindert und vor allem deren Nutzbarkeit verbessert werden könnten, war bereits bei der damaligen Planung der Halle die Sicht der SVP Illnau-Effretikon. Um gerade in der jetzigen Zeit auch energetisch einen grossen Beitrag leisten zu können, wäre es ratsam, die produzierte Energie nicht einfach in der Luft verpuffen zu lassen.

Mit der aktuellen Situation sehen sich vor allem auch die Eissportvereine mit schwierigen Herausforderungen konfrontiert. Da das Eis erst ab Ende September mit halber Kapazität zur Verfügung steht, sehen sich die Vereine gezwungen, zusätzliche Eisflächen anzumieten, um diese Zeit überbrücken zu können. Die Saison des Eissportes beginnt bereits im August. Dies erst recht, wenn wie dieses Jahr wieder einmal die Möglichkeit auf einen Aufstieg in eine höhere Liga bestehen sollte.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 25. MAI 2023

GESCH.-NR. 2023-0739

BESCHLUSS-NR.

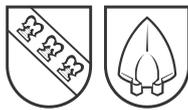
Dies generiert einen unnötigen logistischen sowie organisatorischen Aufwand und stellt einen Hemmschuh dar für die Talentförderung unserer motivierten Sportlerinnen und Sportlern.

Zudem steht sich der Betrieb der Eishalle zum Badebetrieb jeweils gegenseitig im Weg. Der Badebetrieb muss frühzeitig im September aufgrund der Nutzung durch die Eishalle beendet werden, obwohl, wie in den letzten Jahren ersichtlich, auch nach der Schliessung das Wetter noch einen Besuch möglich gemacht hätte. Eine Abkopplung des Eisbetriebes vom Badebetrieb, wäre deshalb schon längst überfällig. Mit der geplanten Sanierung kann dieses Ziel nun verfolgt und angegangen werden. Die SVP Illnau-Effretikon wünscht sich, dass die aktuellen und geplanten Bautätigkeiten im Eselriet integriert werden in eine weitsichtige Anpassung der Infrastruktur zu Gunsten der Bevölkerung und der Eissportvereinen von Illnau-Effretikon. Eine energetische und sinnvolle Lösung kann mit dem nötigen Innovationsgeist auch in unserer Stadt entwickelt und umgesetzt werden, welche nicht einfach der grünen Ideologie – Eisbildung kostet Energie und ist daher schlecht – folgt.

Deshalb wird der Stadtrat eingeladen zu prüfen, wie die Eissportinfrastruktur im Sportzentrum Effretikon ausgebaut werden kann, so dass:

1. ab August bis März genügend Eisflächen zur Verfügung stehen;
2. die Ausseneisfläche in eine zweckgebundene Eishalle eingepackt werden kann inkl. Solarstromproduktion auf dem Dach;
3. die jetzige Inneneisfläche dahingehend angepasst werden kann, um den Eisbetrieb ökonomisch und maximaler Energieeffizienz zu ermöglichen;
4. Sofern genügend (Ab-)Wärme produziert wird, diese in umliegenden Gebäuden genutzt werden kann;
5. die Modernisierung der bestehenden Kühlungsanlage auf Ammoniakbasis im gleichen Zug erfolgen kann, zumal an dieser in näherer Zukunft ebenfalls Sanierungsarbeiten notwendig werden.

Dass für die Eissportvereine eine zeitgemässe und ökologisch sinnvolle Infrastruktur zur Verfügung steht, ist den Postulanten ein grosses Anliegen. Deshalb ersuchen wir den Stadtrat um die wohlwollende Entgegennahme und Überprüfung dieses Postulates.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 25. MAI 2023

GESCH.-NR. 2023-0739

BESCHLUSS-NR.

URHEBER: Ueli Kuhn, SVP, Mitglied Stadtparlament und Luc Jacquat, SVP, Mitglied Stadtparlament

MITUNTERZEICHNENDE: Nicole Jordan-Bosshard, SVP, Mitglied Stadtparlament
Simon Binder, SVP, Mitglied Stadtparlament
Roman Nüssli, SVP, Mitglied Stadtparlament
Thomas Schumacher, SVP, Mitglied Stadtparlament
Yves Cornioley, SVP, Mitglied Stadtparlament
Daniel Huber, SVP, Mitglied Stadtparlament

EINGANG GESCHÄFTSLEITUNG: 26.04.2023

FORMELLES

Der Vorstoss wurde von der Urheberschaft als Postulat taxiert. Eine Überprüfung der Geschäftsleitung des Stadtparlaments ergab, dass der Vorstoss die einschlägigen Vorschriften, wie sie an Postulate gemäss Art. 41 ff der Geschäftsordnung des Stadtparlamentes GeschO STAPA gestellt werden, einzuhalten vermag.

PLENARDEBATTE

UELI KUHN, SVP
POSTULANT/VORSTOSS-URHEBER

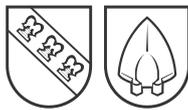
Ueli Kuhn, SVP, begründet – auch namens der Mitunterzeichnenden – im Sinne von Art. 41 Abs. 2 GeschO STAPA den eingereichten Vorstoss, wobei der Urheber sein Referat mehrheitlich auf Basis des zu Grunde liegenden Postulatstextes aufbaut. Neue bzw. weitere Fakten, die aus dem Text des Vorstosses nicht hervorgehen, ergeben sich keine.

Der Parlamentspräsident bittet den Stadtrat in Anwendung von Art. 42 Abs. 3 GeschO STAPA bekanntzugeben, aber er gedenke, den Vorstoss entgegenzunehmen.

ERKLÄRUNG DES STADTRATES

STADTRÄTIN ROSMARIE QUADRANTI, SVP
RESSORT HOCHBAU

Stadträtin Rosmarie Quadranti, Mitte, Ressort Hochbau, freut sich ausserordentlich, dass ökologische Überlegungen und das Vereinswohl zu einem Vorstoss führen, aber dennoch ersuche der Stadtrat das Parlament, das Postulat nicht zu überweisen. Die gestellten Fragen wären ohne Zweifel zwar spannend zu beantworten, aber sämtliche Anwesende seien sich wohl im Klaren, dass in den kommenden zehn Jahren immense Investitionen zur Sanierung bestehender Infrastruktur anstünden, so dass für Ausbauten, die sich auf Wünschenswertes beziehen und demnach von untergeordneter Priorität seien, in diesem Jahrzehnt wohl keine finanziellen Mittel



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 25. MAI 2023

GESCH.-NR. 2023-0739

BESCHLUSS-NR.

bereitgestellt werden können. Dieser Zustand bilde die Realität ab. In der Folge ergäbe auch die Überweisung des zu Grunde liegenden Postulates wohl wenig Sinn.

Parlamentspräsident Maxim Morskoi, SP, fragt das Parlament an, ob Bedarf zur Eröffnung einer Diskussion besteht, was durch einzelne Mitglieder angezeigt wird. Die Diskussion kann in Anwendung von Art. 42 Abs. 4 GeschO STAPA nach erfolgtem Beschluss eröffnet werden. Das Stadtparlament gibt einem solchen Antrag mit grossem Mehr statt.

ALLGEMEINE DEBATTE

ARIE BRUININK, GRÜNE

Arie Bruinink, Grüne, zeigte sich angesichts des Titels des Postulates, das eine «zeitgemässe» Eissportinfrastruktur fordert, erstaunt. Mithin lägen die im Effretiker Sportzentrum erfolgten umfassenden Sanierungen, Um- und Neubauten erst neun Jahre in der Vergangenheit.

Schon anlässlich der damaligen Debatte wurde hinlänglich über die verschiedenen Optionen mit offener, halb- oder vollständiger geschlossener Halle diskutiert. Der Vorstoss suggeriere sodann, dass in den Hallen des Sportzentrums eine Vielzahl von Eissportarten betrieben wird. Auf internationaler Ebene bestünden 9 bis 10 verschiedene Eissportarten, gerade deren zwei werden im Sportzentrum ausgeübt. Eishockey, «Knebeln» - eine Bruinink bislang unbekannte informelle Abwandlung des Eishockeys, bei dem nach Bruinink'scher vorge-tragener Interpretation nicht etwas ein Knebel in den Mund gesteckt werde – und Eislauf.

In Tat und Wahrheit fordere der Vorstoss somit also längere saisonale Eisbelegungszeiten für den Hockeyclub.

Angesichts der Klimaerwärmung sei diese Forderung zu hinterfragen. Sei der Betrieb, Umbau, Neubau und Kapazitätserweiterung im Sportzentrum tatsächlich noch zeitgemäss? Noch dazu, wenn bekannt ist, dass die Kosten für Betrieb und Unterhalt solcher Anlagen in Millionenhöhe läge?

Anhand einer visuellen Projektion erläutert Arie Bruinink die Entwicklung des Finanzhaushaltes mit Blick auf den Aufgaben- und Finanzplan AFP. Die Präsentationsunterlage findet sich im Anhang zu diesem Protokoll. Arie Bruinink gelangt angesichts der sich am Horizont abzeichnenden, sehr herausforderungsreichen finanziellen Lage der Stadt zum Schluss, dass die Investition in keinem Fall berechtigt bzw. angezeigt ist und empfiehlt, das Postulat nicht zu überweisen. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass sich das Anliegen ökologisch je länger je weniger verantwortbar erweist und sich nicht mit den durch die Stadt vertretenden Werten nach Ökologie und Nachhaltigkeit vereinbaren lässt. Es wäre auch nicht fair, mit einer Überweisung des Postulates Signale auszusenden, die das Anliegen aller Ernstes in irgendeiner Form unterstützen würden.

Bruinink zeigt sich insbesondere vom Gebaren der SVP-Fraktion befremdet; sie postuliere stets die Senkung des Steuerfusses – solche Vorhaben, wie das Geforderte, könnten aber mitnichten mit dem heutigen Steuerfuss bewältigt werden, da müsse wohl ziemlich nach oben korrigiert werden.

Zudem: Die Stadt Illnau-Effretikon stelle den Eissportvereinen durchaus sehr komfortable Infrastrukturen zur Verfügung, da bieten andere Städte und Gemeinden weitem weniger. Anliegen anderer Vereine wären auch unterstützenswert und wohl weitaus weniger kostenintensiv.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 25. MAI 2023

GESCH.-NR. 2023-0739

BESCHLUSS-NR.

HANSJÖRG GERMANN, FDP

Laut Hansjörg Germann, FDP/JLIE, hege die angeschlossene Fraktion sehr grosses Verständnis für das postulierte Anliegen, wolle aber das Postulat trotzdem nicht zur Überweisung empfehlen.

Die Thematik zur Eishalle wurde im Vorfeld der seinerzeitigen Abstimmung über das neue Sportzentrum, also vor rund 10 Jahren, ausgiebig diskutiert; die heute umgesetzte Lösung sei Teil eines damals breitabgestützten politischen Konsenses gewesen. Sie stellte einen Kompromiss zwischen Finanzierbarkeit und Überdachung dar. Die Stimmberechtigten bestätigten das, was zuvor auch das Parlament empfohlen hatte. Zwischenzeitlich hat der Stadtrat gar erlaubt, die Eisnutzungszeiten auszuweiten, obschon den Eissportvereinen damals die Verhältnisse und Bedingungen für nicht mögliche Kapazitätserweiterungen eindeutig aufgezeigt wurden.

Die Partei, die diesen Vorstoss nun lanciert habe, setze sonst stets Wert auf die punktgetreue Umsetzung des Volkswillens. Konsequenterweise wäre dieses Gebaren auch in diesem Fall in den Vordergrund zu rücken.

Die finanziellen Rahmenbedingungen hätten sich wohl gegenüber damals leicht verbessert, die Lage präsentiere sich aber mitunter genauso, wie es Stadträtin Quadranti und Vorredner Bruinink ausgeführt hätten. Es zeichne sich durchaus einen gewissen Engpass ab, und gerade am heutigen Abend sei im Rahmen der Fraktionserklärung der SP-Fraktion veranschaulicht worden, dass durchaus politische Bremsklötze bestünden, welche die Finanzierbarkeit von Grossinvestitionen blockieren. Hansjörg Germann referenziert das Beispiel des aktuell in Vorberatung stehenden Projektes zum Neubau des Feuerwehr- und Werkgebäudes.

Wenn sich das Stadtparlament nun nicht bereit zeige, städtische «Assets» zu veräussern (Grundstück des bisherigen Werkgebäudes) um attraktive Angebote zu finanzieren, so werde es dann vollends unmöglich, solche Luxusprojekte zu berappen.

Selbstverständlich sei, dass sich jeder Verein wünsche, perfekte Infrastruktur in Anspruch nehmen zu können. Da hätte die FDP/JLIE-Fraktion auch Verständnis für. Fakt sei auch, dass der Eissport in Illnau-Effretikon aufgrund seiner langjährigen Tradition über eine grosse Verankerung in der Bevölkerung verfüge und ihm auch gesellschaftlich eine hohe Bedeutsamkeit beizumessen sei. Auch ohne geschlossene Eishalle werde die Stadt den Vereinen nach wie vor attraktive Konditionen bieten können.

Und tatsächlich müsse Germann auch Vorredner Bruinink beipflichten, wenn er sage, dass sich in der Stadt durchaus noch andere Vereine zu Gunsten einer sinnvoll genutzten Freizeitgestaltung einsetzen. Solche, die bisher nicht derart in der Gunst von städtischen Zuwendungen standen und nicht derart grosszügig mit Subventionen und Investitionen bedient wurden. Der gerechten Verteilung von beschränkten finanziellen Mitteln sei künftig etwas mehr Augenmerk beizumessen. Die FDP/JLIE-Fraktion wünscht sich, dass der Stadtrat das Gesamtportfolio im Rahmen seiner Möglichkeiten weiterhin optimal entwickle. Sie setze Vertrauen in die stadträtliche Politik, wonach dieser den Eissport weiterhin adäquat unterstützen wird, sehe aber gleichzeitig keine Möglichkeit zur Finanzierbarkeit von zusätzlichen Investitionen, vor allem dann nicht, wenn sie in Dimensionen wie der Vorliegenden daherkommen.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 25. MAI 2023

GESCH.-NR. 2023-0739

BESCHLUSS-NR.

RALF ANTWEILER, GLP

Auch *Ralf Antweiler, GLP*, und die angeschlossene Fraktion, sehen keine Veranlassung, das Postulat mit einer Überweisungsempfehlung zu unterstützen.

Vor Kurzem habe der Stadtrat dem Stadtparlament einen Kreditantrag für die Planung eines Wärmeverbundes im Gebiet Eselriet unterbreitet. Die Investition umfasse etwa 5 Millionen Franken und soll neben der Schule und der dortigen Sportanlage auch das neue Feuerwehr- und Werkgebäude beheizen. Dank des Verbundes könne auch die Abwärme stärker oder besser genutzt werden – so ermögliche die Neukonzeption nun endlich auch die Trennung der Kreisläufe zur Eisproduktion für die Wintersaison und den sommerlichen Schwimmbadbetrieb. Sommer- und Wintersaison müssen so terminlich und insbesondere betrieblich nicht mehr just aufeinander abgestimmt werden.

Der Wärmeverbund liefere somit bereits die Grundlage zur Umsetzung zweier Aspekte, die das Postulat fordere, nämlich eben einerseits die Entkopplung des Bade- und des Eisbetriebes und andererseits die bessere Nutzung der Abwärme des Eises.

Dann bliebe noch das postulierte Anliegen zur Eishalle übrig – sprich: das Anliegen zum Bau einer zusätzlichen gedeckten Eishalle und/oder eines zusätzlich gedeckten Eisfeldes.

Der Grund dafür liege auf der Hand; die Eissportvereine wünschen, die Eissaison auszudehnen (Beginn bereits im August), um die Eisinfrastruktur länger nutzen zu können.

Die GLP-Fraktion erachte das Anliegen allerdings aus zwei Gründen nicht als wünschenswert: Einerseits sei der Zeitpunkt in der Tat sehr ungünstig gewählt, um ein solche Anliegen in den politischen Diskurs zu bringen. Wie bereits Vorrednerinnen und Vorredner in ihren Voten zuvor erwähnt hätten, stünden in den nächsten drei bis vier Jahren umfassende Infrastrukturprojekte an, die es erst einmal umzusetzen und es dann auch noch finanziell zu verdauen gelte.

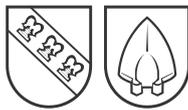
Überdies sei bereits heute absehbar, dass nach Vollendung des Baus der Eishalle Begehrlichkeiten erweckt würden, den Betrieb einer ganzjährigen Eissaison zu ermöglichen. Getreu dem Motto: Die Halle sei dann ja nunmal gebaut, und dann solle sie doch auch genutzt werden. Das sei wohl so sicher, wie die dereinstige Nutzung der zweiten Röhre beim Gotthard-Tunnel. Letzten Endes wäre die Ganzjahresnutzung sodann auch folgerichtig, schliesslich stünden Kosten-/Nutzenverhältnis in einer ungünstigen Relation zueinander, sollte das Eisnutzung im Herbst lediglich um zwei weitere Monate erstreckt werden.

Die GLP-Fraktion setzte sich bereits damals für die strikte Einhaltung der bisherigen Eiszeiten ein – wie heute bekannt sei, gab der Stadtrat dem Druck bereits innert Kürze nach und weichte die Saisonzeiten auf; dies obschon die Zustimmung der GLP-Fraktion damals eben genau von dieser Prämisse abhing.

Die bereits beschlossene Ausdehnung führe seit ihrer Umsetzung zu einem immens höheren Energiebedarf. Die GLP-Fraktion spreche sich denn auch nicht dagegen aus, wenn der Stadtrat im Rahmen des Wärmeverbundprojektes die Energieeffizienz der heutigen Eisfelder überprüfe und versuche, sie zu verbessern.

LEONIE ANTWEILER, SP

Leonie Antweiler, SP, kann nachvollziehen, dass sich der Eishockeyclub optimale Trainingsbedingungen wünsche, genauso wie viele andere Vereine auch. Es sei nun aber halt leider so, dass in den warmen Sommermonaten erheblich mehr Energie für die Eisauflbereitung notwendig sei als in den kälteren Wintermonaten. Der Stadtrat habe die diesbezüglichen Werte zu den Jahren 2021 und 2022 offengelegt. Wie Parlamentskollege Arie Bruinink bereits ausgeführt habe, zeigen die Werte zur Eisauflbereitung, wonach im Januar des Jahres



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 25. MAI 2023

GESCH.-NR. 2023-0739

BESCHLUSS-NR.

2022 rund 25'000 Kilowattstunden dazu verbraucht worden sind, im Oktober 2021 wurde beinahe das Doppelte des Wertes verbucht, nämlich 48'000 Kilowattstunden.

Die SP-Fraktion erachte es als problematisch, wenn nun während der Sommermonate bereits frühzeitig Eisflächen zur Verfügung stünden. Mit einer Eishalle könne dieser Prozess wohl allenfalls effizienter abgewickelt werden, für den Bau einer Eishalle sei jetzt allerdings nicht der richtige Zeitpunkt. Wie zuvor von Kolleginnen und Kollegen ausgeführt, stünden in den nächsten Jahren aussergewöhnlich viele Infrastrukturprojekte an. Die SP-Fraktion könne daher das Postulat nicht zur Überweisung empfehlen.

MATTHIAS MÜLLER, MITTE

Matthias Müller, Mitte, sah sich aufgrund des Vorstosses veranlasst, im Geschäftsarchiv zu recherchieren, was zum selben Thema in den vergangenen Jahren alles geschrieben, berichtet und gesagt wurde.

Die Geschäfte reichen zur damaligen Abstimmung zum Um- bzw. Neubau und Erweiterung des Sportzentrums zurück und ziehen sich weiter zu einem Postulat des heutigen Stadtpräsidenten aus dem Jahr 2014; jenes regte bereits an, die Eiszeiten auszudehnen. Danach folgte ein kritischer Vorstoss des ehemaligen Parlamentsmitgliedes Andreas Hasler, GLP. Dazwischen folgten die bereits angesprochenen stadträtlichen Entscheide zur Ausdehnung.

Gerade in der aktuellen Situation, wo insbesondere im letzten Winter Bundesrat und Stadtrat selbst, Aufrufe zum Energie sparen lancierten, erachtet Matthias Müller den Wunsch nach einer Eishalle als vermessen und als aus der Zeit gefallen. Der beste Weg, um Energie zu sparen, sei es, keine Energie zu verbrauchen. Demnach wäre es wohl am einfachsten, auf den Betrieb von Eisfeldern vollends zu verzichten. Matthias Müller ist sich bewusst, dass dies selbstverständlich eine heikle Aussage sei. Und selbstverständlich wolle auch er nicht auf dieses Angebot und die Institution zur sinnvollen und sportlichen Freizeitgestaltung verzichten.

Die Stadt ist beispielsweise mit der Schaffung des neuen Wärmeverbundes bemüht, das Sportzentrum bezüglich Energieeffizienz aufzurüsten.

Die im Postulat kritisierte ungenügende Beschallung stelle wohl nicht wirklich ein Problem dar; als Besucher und auch als Anwohner des umliegenden Gebietes kann dies Matthias Müller sehr wohl beurteilen bzw. bezeugen.

Zudem wird wohl auch die im Postulat beschriebene Tropfenbildung eine nähere Bewandtnis haben, worüber sich sicherlich jemand bei der zuständigen Abteilung kümmern mag.

Die finanziellen Aspekte wünscht Matthias Müller gar nicht weiter zu erwähnen; das Argument der Energieproblematik reiche aus, um dem Vorhaben hier bereits frühzeitig einen Riegel zu schieben. Die Begründung der Vorstossurhebenden, wonach eine Eishalle dem Ansinnen des Energiesparens zuträglich sei, betrachtet Matthias Müller als abenteuerlich und sei dieser Diskussion sicherlich nicht dienlich.

Die Mitte-Fraktion könne diesem Postulat nichts Positives abgewinnen und sich demnach auch nicht für die Unterstützung desselben erwärmen. Und das sei ja auch gut, sonst würde das verbliebene Eis auch noch dahin schmelzen.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 25. MAI 2023

GESCH.-NR. 2023-0739

BESCHLUSS-NR.

Der Parlamentspräsident stellt nach entsprechender Anfrage fest, dass sich seitens des Plenums die Diskussion erschöpft hat und demnach kein Parlamentsmitglied das Wort mehr zu begehren wünscht. Folglich kann zur Beschlussfassung bzw. zur Frage der Postulatsüberweisung übergeleitet werden, vgl. Art. 42 Abs. 5 GeschO STAPA.

ABSTIMMUNG

DAS STADTPARLAMENT

BESCHLIESST:

1. Das Postulat von Ueli Kuhn, SVP, und Luc Jacquat, sowie Mitunterzeichnende, betreffend zeitgemässe Eissportinfrastruktur im Sportzentrum Effretikon, wird dem Stadtrat nicht zur Beantwortung bzw. Berichterstattung überwiesen. Das Geschäft entfällt von der Pendenzenliste.
2. Gegen diesen Beschluss ist das Referendum ausgeschlossen.
3. Gegen diesen Beschluss kann gestützt auf § 21a f. des Verwaltungsrechtspflegegesetzes (VRG) wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihre Ausübung innert 5 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Rekurs in Stimmrechtssachen beim Bezirksrat Pfäffikon, Hörnlistrasse 71, 8330 Pfäffikon, erhoben werden.
4. Im Übrigen kann gegen diesen Beschluss gestützt auf § 19 ff. VRG wegen Rechtsverletzungen, unrichtiger oder ungenügender Feststellung des Sachverhaltes oder Unangemessenheit der angefochtenen Anordnung innert 30 Tagen ab Publikation beim Bezirksrat Pfäffikon, Hörnlistrasse 71, 8330 Pfäffikon, schriftlich Rekurs erhoben werden.
5. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a. Abteilung Hochbau
 - b. Abteilung Präsidiales (Geschäftsakten)

Dieser Beschluss kam in der zur Dispositivziffer 1 durchgeführten Abstimmung mit 24 : 8 Stimmen zu Stande.

Für getreuen Auszug aus dem Protokoll

Stadtparlament Illnau-Effretikon



Marco Steiner
Parlamentssekretär

Versandt am: 26.05.2023
